

Immer die Nase im Wind

# Nachrichten aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste in Deutschland



## Nehmen wir die Herausforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention ernst!

Die UN-BRK verlangt Inklusion und Partizipation für behinderte Menschen in einer offenen Gesellschaft, die Vielfalt fördert und allen ihren Mitgliedern gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Diese Vision widerspricht der Realität mit dem zunehmenden Zwang zur Anpassung an die herrschenden Verhältnisse und der sozialen Ausgrenzung ökonomisch »Überflüssiger«. Beim 2. Regionaltreffen West unseres Netzwerks am 5. März 2013 ging es darum, welche Konsequenzen sich aus den Forderungen der UN-BRK für die Arbeit Sozialpsychiatrischer Dienste ergeben. Was bedeutet »Barrierefreiheit« für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen, die im Vergleich zu anderen Behindertengruppen bei den bisherigen Bemühungen für mehr Inklusion gerne vergessen werden? Wie lassen sich die Beteiligungsmöglichkeiten der Betroffenen bei allen Arten psychiatrischer Hilfe erweitern, wo liegen die Chancen, Risiken und Grenzen von mehr »Selbsthilfefreundlichkeit« in der Psychiatrie? Was folgt aus dem Konzept eines »inkluisiven Sozialraums« für die Organisation des Systems psychiatrischer Hilfen und ihrer Einbettung in die soziale Infrastruktur einer Kommune?

## Definieren wir die Merkmale guter Arbeit in Sozialpsychiatrischen Diensten!

In unserem Anfang 2013 in dieser Zeitschrift veröffentlichten Thesenpapier zu den Kernaufgaben Sozialpsychiatrischer Dienste haben wir fünf zentrale Arbeitsfelder beschrieben: Niederschwellige Beratung und Betreuung, Krisenintervention und Zwangseinweisungen, Planung und Koordination von Einzelfallhilfen, Netzwerkarbeit und Steuerung im regionalen Verbund, Beschwerdemanagement und Fachaufsicht. Daneben haben wir in dem Thesenpapier auf die Bedeutung von Gemeinwesenarbeit, auf die wichtige Beteiligung an präventiven Aktivitäten und auf häufig sinnvolle weitere Dienstleistungen im Rahmen verschiedener gesetzlicher Vorschriften hingewiesen. Wir sind uns bewusst, dass die rechtlichen Rahmenseitungen und tatsächlichen Arbeitsbedingungen es derzeit vielen Sozialpsychiatrischen Diensten nicht ermöglichen, allen Aufgaben auch nachzukommen. Ein Workshop beim 4. Regionaltreffen Nord am 13. März 2013 in Bremerhaven begann damit, für jede Kernaufgabe Leistungsstandards zu definieren. Nur auf diesem Wege werden die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse in den Diensten länder- und trägerübergreifend vergleichbar, und so lassen sich dann auch die notwendigen Ressourcen für eine bedarfsgerechte Erfüllung ihres Auftrags eher abschätzen. An diesem Thema wollen wir weiterarbeiten.

## Suchen wir Bündnispartner für Fortschritte in der Gemeindepsychiatrie!

Mit Ausnahme des Saarlandes verfügt in Deutschland jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt über einen Sozialpsychiatrischen Dienst, doch seine Bedeutung für die Verwirklichung gemeindepsychiatrischer Versorgungskonzepte vor Ort wird unterschätzt. So kommt es uns neben Verbesserungen bei der Qualität der Leistungen und einer bedarfsgerechten Personalausstattung auch darauf an, Bündnispartner zu finden, um gemeinsam für Fortschritte in der Gemeindepsychiatrie zu sorgen. In den Kommunen sind das die Leistungserbringer im jeweiligen Netzwerk der Hilfen, die Selbsthilfvereine und Initiativen bürgerschaftlichen Engagements, die Kommunalpolitik und die Kostenträger. Überregional suchen wir den Austausch mit befreundeten Fach- und Trägerverbänden. Auf der nächsten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (07.–09.11.2013 in Erfurt) wird unser Netzwerk wieder einen Workshop veranstalten, der Titel: »Macht die Psychiatrie mobil! – Der Auftrag Sozialpsychiatrischer Dienste zwischen System und Lebenswelt«. Auch auf der Jahrestagung der Aktion Psychisch Kranke e.V. (24.–25.09.2013 in Berlin) sind wir diesmal eingeladen, das Tagungsthema »Hilfe in Krisen« aus dem Blickwinkel der Sozialpsychiatrischen Dienste zu beleuchten.

### Kontakt / Koordination:

Sabine Erven • Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e.V. • Fenskeweg 2 • 30165 Hannover • Tel. 05 11 / 3 88 11 89 8 • E-Mail: info@akademie-sozialmedizin.de

### Kooperationspartner:

